

Jahresbericht 2007

**Die BSZ – Institution und
Unternehmen**

Inhaltsverzeichnis

- 1 Die BSZ ist eine lernende Organisation
- 2 Kulturwandel in der BSZ
- 3 Neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz
- 4 Die BSZ, Spezialistin für Menschen mit Behinderung
- 5 Ich habe es geschafft
- 6 Ausbildung mit Qualität
- 7 Seniorengruppen – die Antwort auf die Veränderung
- 8 Wirtschaftlich denken und handeln – sich auf die Kunden ausrichten
- 9 Stabile Auftragslage dank MECAN EUROPA
- 10 Auf dem internationalen Markt gefragt
- 11 Schübelbach – Wir können bauen
- 12 Menschen mit Behinderung arbeiten im BSZ Laden mit
- 13 Hohe Ansprüche an Menschen mit Behinderung
- 14 Jahresbericht des Präsidenten
- 16 Bilanz per 31.12.2007
- 17 Erfolgsrechnung 2007
- 18 Kennzahlen und Grafiken
- 19 Ertrag und Aufwand
- 20 Bericht der Revisionsstelle
- 21 Auszug aus unserer Kundenliste
- 22 Spenden 2007
- 24 Ansprechpartner und Gremien
- 25 Impressum



Für und mit Menschen mit Behinderung



Die BSZ Stiftung ist **das** Unternehmen für und mit Menschen mit Behinderung im Kanton Schwyz. Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Behinderungen arbeiten und wohnen bei uns und lassen sich hier ausbilden. In den Produktionsbetrieben verarbeiten wir Holz und Metall zu hochwertigen Produkten, montieren und konfektionieren für Kunden aus Handel, Industrie und Gewerbe.

Die BSZ Stiftung ist ein Betrieb mit rund 740 Personen: 340 Menschen mit Behinderung sind tätig in der Metall-, Holz- und Kunst-

stoffbearbeitung, in der Montage, Hauswirtschaft, Gastronomie und im Werken.

80 Menschen mit mehrfacher und schwerer Behinderung finden in den Tagesstätten und im betreuten Wohnen Tagesstruktur und Beschäftigung.

120 Menschen mit Behinderung wohnen in betreuten Wohngemeinschaften.

In der BSZ Stiftung gehen 320 Angestellte unterschiedlichen Berufen nach. Die BSZ Stiftung ist ein eduQua-zertifizierter Ausbildungsbetrieb. 2007 haben 21 Angestellte eine berufsbe-



gleitende Ausbildung und 32 Lernende eine Grundbildung mit oder ohne IV abgeschlossen.

Die Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung befinden sich in Seewen, Brunnen, Steinen, Einsiedeln, Lachen und Pfäffikon. In Brunnen, im Gasthaus PLUS-PUNKT, arbeiten Menschen mit leichter Behinderung Hand in Hand mit Gastroprofis. 2009 eröffnen wir einen weiteren Produktionsbetrieb in Schübelbach.

Als Partnerin von Industrie, Gewerbe und Handel liefert die BSZ Stiftung marktgerechte Produktionsleistungen. Das Angebot reicht über die Herstellung

von Produkten hinaus. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden wickelt sie auch die Logistik von A bis Z ab. Fachpersonen in allen Technologien und das ISO-zertifizierte Qualitätssystem gewährleisten die vereinbarte Qualität.

Die BSZ Stiftung wurde 1973 gegründet. Sie wird nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführt und finanziert sich aus eigenen Erträgen – erwirtschaftet in der Produktion, in der Gastronomie, im Wohnbereich und aus Spenden. Zusätzlich erhält die BSZ Stiftung Betriebsbeiträge der IV sowie aufgrund einer Leistungsvereinbarung für behinderungsbedingte Mehrkosten Gelder vom Kanton Schwyz.

Die BSZ ist eine lernende Organisation

Peter Wahli, Vorsitzender der Geschäftsleitung



Die sozialen Institutionen sind dem ständigen Wandel unterworfen. Immer schnellere wirtschaftliche und politische Veränderungen erfassen auch unsere Branche.

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, startete der Stiftungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung und BMM* im Herbst 2005 das Projekt «Gemeinsam in die Zukunft». Im vergangenen September schlossen wir dieses erfolgreich an der Vollversammlung der Angestellten ab.

Der Verbesserungsprozess geht nach dem Projektabschluss ständig weiter. Führungskräfte und Angestellte müssen laufend lernen und bereit sein, sich zu verändern. Das Gelernte in der täglichen Arbeit umzusetzen, ist die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft der BSZ.

Wir haben gelernt, mit unseren mentalen Modellen umzugehen. Wenn wir unsere Verhaltensmuster kennen lernen und positiv verändern, tief verwurzelte, einengende Haltungen abstreifen, führt das zu ballastfreien und offenen Einstellungen. Das ebnet uns persönlich und als Teammitglied den Weg zum Erfolg.



Als Mitglied eines Teams gilt es, sich von festgefahrenen Vorstellungen zu lösen und sich auf echtes gemeinsames Denken einzulassen. Die Fähigkeit zum offenen Dialog zeichnet erfolgreiche Teams aus und lässt sie herausragende Ergebnisse erzielen.

Unser Betrieb ist unter sich und mit dem Umfeld stark verflochten. Deshalb fordert die Arbeit vernetztes Denken. Die meisten Handlungen wirken sich auf das BSZ-Netzwerk aus. Dies muss uns bei allen Entscheiden ständig bewusst sein.

Wir sind innovativ, dynamisch, denken und handeln vernetzend. Das haben wir uns am Führungstag vom 7. Dezember 2007 auf die Fahne geschrieben. Es gibt noch viel zu tun – packen wir es gemeinsam an!

* BMM sind unsere Berater, welche das Projekt begleitet haben: Nara Büchel, Kurt Mauss und Lucius Maiwald.

Kulturwandel in der BSZ

Urs Zeindler, Mitglied der Geschäftsleitung

Projektverantwortlicher von «Gemeinsam in die Zukunft»



Unser Veränderungsprojekt «Gemeinsam in die Zukunft» haben wir im Herbst 2007 abgeschlossen. Das Dreieck «Vision/Ziele – Struktur – Kultur» bleibt jedoch ein dynamisches Gebilde: Veränderungen in diesen drei Bereichen begleiten uns auch in Zukunft und fordern uns heraus.

Kultur und Kulturwandel der BSZ beleuchte ich gerne. Die BSZ ist eine lernende Organisation. Dazu sind, nebst strukturellen und finanziellen Aspekten, vor allem kulturelle Werte wichtig:

- Gehen wir offen und ehrlich miteinander um? Leben wir unsere Feedbackkultur?
- Lassen Führungskräfte ihren Teams genügend Raum für Selbstorganisation?
- Stehen wir zu Fehlern und lernen aus ihnen?

In den letzten zwei Jahren sind in der BSZ zahlreiche neue Gefässe für den Austausch und die Information entstanden. Sie bilden tragende Elemente der BSZ-Kultur:

- Angestellten-Vollversammlungen mit sämtlichen Angestellten
- Delegiertenkonferenzen mit Angestellten aus allen Teams (rund 45 Personen)
- Führungskonferenzen mit allen Führungskräften der drei Führungsebenen
- Steuerungsteam von neun Personen als «innerbetriebliches Sensorium», welches alle Bereiche, Standorte und Hierarchien abdeckt
- Führungsgespräche und Vorgesetzten-Feedback statt Mitarbeiterbeurteilungen.

Daneben zeichnet sich die BSZ seit Jahren durch weitere für die Kultur und das Wohlbefinden wichtige Elemente aus, z. B. die konsequente Du-Kultur über alle Hierarchiestufen oder die Arbeitsgruppe «Betriebliche Gesundheitsförderung» (BGF).

Mit vereinten Kräften tragen wir alle dazu bei, dass die BSZ-Kultur zum Wohl von Menschen mit Behinderung weiterlebt und sich weiterentwickelt.

Neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz

Urs Zeindler, Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiter Zentrale Dienste/Integration

Infolge der Neuordnung des Finanzausgleiches (NFA) zwischen Bund und Kantonen per 1.1.2008 musste 2007 die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz überarbeitet werden.

Die BSZ ist mit der neuen Vereinbarung sehr zufrieden. Dank des neuen Finanzierungsmodells mit einem jährlich im Voraus bestimmten Globalbudget wissen wir genau, welchen Betrag wir für unsere Betreuungsleistung für Menschen mit Behinderung erhalten. Dies vergrössert den unternehmerischen Freiraum.

Zwei Dinge sind besonders hervorzuheben:

1. Im Gegensatz zu anderen Kantonen hat der Kanton Schwyz die Einführung der NFA nicht mit einer Sparrunde kombiniert. Die bisherigen Leistungen des Kantons und der Invalidenversicherung sind auch 2008 vollumfänglich gewährleistet. Für dieses Vertrauen in unsere Arbeit bedanken wir uns ganz herzlich!
2. Um die neue Leistungsvereinbarung zu erarbeiten, hat der Kanton Schwyz von Anfang an auf eine kooperative Form gesetzt: Alle vier Institutionen für Menschen mit Behinderung im Kanton Schwyz waren Mitglied einer Arbeitsgruppe unter

der Federführung von Kurt Huber vom Amt für Gesundheit und Soziales (AGS). Dieses Vorgehen und der ausserordentliche Einsatz von Kurt Huber haben massgeblich zum gegenseitigen Verständnis und dem vorliegenden positiven Ergebnis beigetragen.

Mit den neu jährlich stattfindenden Controllinggesprächen zwischen dem AGS und der BSZ ist sichergestellt, dass wir die konstruktive Zusammenarbeit weiterführen und -pflegen können.



Die BSZ, Spezialistin für Menschen mit Behinderung

Daniel Schenk, Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiter Wohnen/Tagesstätten



Menschen mit Behinderung haben gleiche Bedürfnisse wie andere Menschen:

Körperliche Bedürfnisse wie Essen, Trinken, Schlafen, Sexualität, Bedürfnisse nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung und Selbstverwirklichung. Anders jedoch, eingeschränkt und oft langsamer als Menschen ohne Behinderung, nehmen Menschen mit Behinderung sich und die Umwelt wahr. Sie können sich oft nur schwer oder überhaupt nicht ausdrücken. Beweglichkeit und Orientierungssinn sind beeinträchtigt.

Da Menschen mit Behinderung sich anders verhalten als nicht Behinderte, in ihren Tätigkeiten beeinträchtigt und weniger leistungsfähig sind, werden sie hilfsbedürftig. Die Aufgabe von Fachpersonen in der Betreuung ist es nun, Brücken zu bauen zwischen Menschen mit Behinderung und der übrigen Gesellschaft.

Brücken bauen – mit Spezialisten

- Wir fördern Menschen mit Behinderung, damit sie ihre vorhandenen Fertigkeiten durch Training erhalten.
- Wir bieten ihnen Hilfsmittel an, um Einschränkungen zu verringern und zu überwinden.
- Wir helfen ihnen vorzubeugen, damit weitere Beeinträchtigungen ausbleiben.
- Wir überlassen ihnen Aufgaben, die sie bewältigen und unterstützen sie, selbständig zu handeln. Dadurch gewinnen sie an Selbstwert und Lebensfreude.
- Wir fördern sie, damit sie in der Gesellschaft ihren Platz finden und sich an Lebensabläufen anderer Menschen orientieren.

Ich habe es geschafft

Katrin Iannella, ehemalige Klientin Hauswirtschaft Einsiedeln

Ich, Katrin Iannella, stehe heute auf eigenen Füssen und arbeite in einer Grossfirma in der freien Wirtschaft.

2003: Ich trete in die BSZ Lachen ein, sehr unselbständig und auf Hilfe angewiesen. Einfache Montage- und Abpackarbeiten kann ich erledigen. Ich wohne zu Hause, habe in meiner Freizeit keinen Kontakt zu anderen Personen, da ich vorher in Spanien gelebt habe.

2004: Ich wechsle in die Hauswirtschaft Einsiedeln und lerne neue Arbeitsgebiete kennen: das Personalrestaurant, die Lingerie, die Abwaschküche und die Reinigung. Da ich im letzten Jahr in der BSZ selbstbewusst und selbständig geworden bin, ist der Arbeitsweg nach Einsiedeln kein Problem. Ich trete dem Schwimmverein bei. So treffe ich mich in der Freizeit mit anderen Personen.

2006: In einer Institution in Menzingen absolviere ich das Hauswirtschafts-Praktikum, um extern meine Leistungsfähigkeit abzuklären. Am Auswertungsgespräch erhalte ich die Bestätigung, dass ich mein Ziel, eine Stelle im primären Arbeitsmarkt zu erhalten, erreichen kann.

2007: Im März fragt mich Urs Giger von der BSZ Fachstelle Integration, ob ich für ein Praktikum in einer privaten Firma bereit sei. Wenn das Praktikum gute verlaufe, solle ich angestellt werden. Anfang April trete ich das Praktikum an. Meine



Vorgesetzte begleitet mich. Wir erstellen gemeinsam Tages-, Wochen- und Monatspläne und organisieren Reinigungsmittel. Ich reinige die Pausenräume, Gänge, Toiletten, Kaffee- und Lebensmittelautomaten – nach zwei Tagen arbeite ich selbständig.

Seit dem 1. Mai 2007 bin ich beim neuen Arbeitgeber angestellt. Urs Giger erkundigt sich von Zeit zu Zeit bei mir und meinem Vorgesetzten, wie es geht.

Mittlerweile habe ich sogar eine eigene Wohnung. Ich bin glücklich, mein Leben selber gestalten zu können und nicht mehr abhängig von anderen zu sein. Ich bedanke mich bei allen, die mich auf meinem Weg unterstützt haben.

Ausbildung mit Qualität

Diana Wüthrich, Leiterin Ausbildungszentrum

Die BSZ Stiftung hat das Zertifikat eduQua erhalten. Dieses zeichnet einen Betrieb für Aus-, Weiter- und Fortbildungen mit Qualität aus. Die BSZ Stiftung setzt die Latte hoch. Um Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz, in der Freizeit und im Wohnen professionell zu betreuen, braucht es gut ausgebildetes Personal. Das Ausbildungszentrum (AZ) der BSZ ist Dreh- und Angelpunkt der Personalentwicklung in der Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Was bietet die eduQua-Zertifizierung den Angestellten?

- Alle Angestellten, die sich entwickeln und weiterbilden wollen, erhalten unverbindliche



Beratung. Das AZ erarbeitet gemeinsam mit den Interessierten auf die Person zugeschnittene Vorschläge. Es informiert über Vor- und Nachteile sowie Bedingungen einer Aus- oder Weiterbildung. Zudem betreuen Praxisanleiter und Lehrmeister die Angestellten während der Ausbildung regelmässig und professionell. Begleitpersonen, welche Studierende betreuen, werden ihrerseits vom AZ unterstützt.

- Die BSZ bietet ein internes Fortbildungsprogramm für die Angestellten an. Das AZ arbeitet eng mit der Geschäftsleitung und den anderen Führungskräften zusammen. Es nimmt Aufträge oder Anregungen aus der Betriebs- und Personalentwicklung entgegen und gestaltet das interne Fortbildungsprogramm. Die Fortbildungen sind funktions- und aufgabenbezogen. Das AZ bietet auch Fortbildungen für Klienten an.
- Das Ausbildungszentrum pflegt Kontakte zu externen Anbietern von Aus-, Weiter- und Fortbildungen und verfügt deshalb über einen umfassenden Überblick über den Bildungsmarkt.

Die eduQua-Zertifizierung bietet Gewähr, dass die BSZ den hohen Ausbildungsstandard festigen und – wo nötig – ausbauen kann.

Seniorengruppen – die Antwort auf die Veränderung

Daniel Schenk, Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiter Wohnen/Tagesstätten



Auch Menschen mit Behinderung treten nach ihrer Erwerbstätigkeit in den Ruhestand. In diesem neuen Lebensabschnitt gestaltet sich der Alltag anders als früher. Die BSZ hat für pensionierte Personen Seniorengruppen geschaffen. Hier begleiten Betagtenbetreuer und Pflegepersonal die Menschen – entsprechend den speziellen Bedürfnissen, die das Alter für sie bringt.

Eine 24-Stunden-Betreuung mit wenig Hektik schafft die Voraussetzungen dazu. Die betagten Menschen brauchen neue Strukturen, um sich in den freien Stunden zurecht zu finden. Mehr Freizeit heisst nicht mehr Geld für die Freizeit! So haben die Gruppenleiter auch hier aufs Portemonnaie Rücksicht zu nehmen, wenn die Bewohner die Welt entdecken wollen.

Viele neue Fragen und Situationen tauchen auf, die uns fordern: Die Gesundheitsvorsorge bedarf grosser Aufmerksamkeit. Die körperliche und geistige Leistungs-

fähigkeit nimmt ab. Demenz oder andere Krankheiten treffen den Menschen. Wenn jemand aus dem Erwerbsleben tritt, verliert er seine Arbeitskollegen und oft sein früheres Umfeld. Die Betreuerinnen und Betreuer motivieren die pensionierten Personen, Kontakte zu pflegen oder neu zu knüpfen.

Seniorin oder Senior zu sein bedeutet auch, sich mit Leben und Sterben auseinander zu setzen. Spannende Geschichten aus dem Leben der BewohnerInnen, welche sie mit, wegen oder trotz ihrer Behinderung erlebt haben, bereichern manchen Gruppenabend.

Dass Menschen mit Behinderung so alt werden, ist ein Verdienst der Medizin und der professionelleren Betreuung der letzten 20 Jahre. Da die Betreuung von alten Menschen mit Behinderung eine junge Disziplin ist, sind dennoch viele Fragen offen.

Wirtschaftlich denken und handeln – sich auf die Kunden ausrichten

Ignaz Zahner, Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiter Arbeit



Wichtig ist uns, ein partnerschaftliches Verhältnis zu Handel, Industrie und Gewerbe zu pflegen. Wir leisten kundenorientierte Arbeit und liefern ausgezeichnete Qualität. So sichern sich unsere Auftraggeber ihrerseits ihre Kunden.

Wir haben die Angebote und Dienstleistungen verbessert. Unsere Mitarbeiter in der Produktion nehmen zusätzliche Aufgaben wahr. Sie begleiten und führen nach wie vor Menschen mit Behinderung in der Arbeit. Zudem fokussieren sie sich auf Bedürfnisse der Kunden. Die neue Ausrichtung bringt Synergien mit sich. Dadurch, dass Menschen mit Behinderung an Aufträgen mit grossen Losgrössen mitwirken, erhalten sie Anerkennung. Die Arbeit ist für sie so nicht nur eine Beschäftigung, sondern eine absolut notwendige Leistung, auf die der Kunde angewiesen ist. Und der Kunde ist dankbar, dass er der BSZ die Arbeiten zu fairen Konditionen übergeben kann.

Die politische Landschaft um die BSZ Stiftung hat sich verändert. Durch die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) verlagert sich die Verantwortung für die Menschen mit Behinderung vom Bund an die Kantone. In der Leistungsvereinbarung der BSZ mit dem Kanton Schwyz ist vereinbart, dass die BSZ nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

So hat sich die BSZ neben der Betreuung der Menschen mit Behinderungen auch wie ein marktwirtschaftliches Unternehmen zu verhalten. Wir richten die Produkte und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der Auftraggeber aus. Diese erhalten von uns einen so grossen Gegenwert, dass sie bereit sind, einen Preis zu bezahlen, mit dem wir die Kosten decken können.

Stabile Auftragslage dank MECAN EUROPA

Max Gähler, Leiter Marketing/Produktentwicklung

MECAN Ecosystems in Flawil, ein internationaler Produzent technischer Anlagen, hat der BSZ die Marke MECAN EUROPA und die Rechte zur Herstellung und zum Verkauf des Produkte-Sortiments verkauft. Die BSZ Stiftung hat damit die Weiterentwicklung, die Herstellung und den Vertrieb einer technologisch anspruchsvollen Industrieanlage übernommen.

Dank MECAN EUROPA, einem ausgereiften Zuführsystem, können die Metallbearbeitungsfirmen ihre Werkzeugmaschinen wirtschaftlich einsetzen und die Qualität ihrer Produkte verbessern.

Das Produkt passt in die Struktur der BSZ Stiftung und ergänzt das wichtige Standbein Metallbearbeitung. Bereits konnten wir

die ersten Anlagen ausliefern und laufend treffen weitere Bestellungen ein.

Der neue Zweig unserer Fertigung ist ein bedeutender Bestandteil unserer Aufträge. Durch das MECAN-Produkte-Sortiment wird die BSZ Stiftung zum Anbieter von Produkten im Markt für Investitionsgüter. Dieser Markt ist schnell und stellt hohe Anforderungen an den Hersteller. Doch die Kunden sind bereit, für die MECAN-Systeme den Marktpreis zu bezahlen.

Dadurch, dass wir im Markt direkt auftreten, rechnen wir mit einer soliden Auftragslage. Zudem sind die komplexen Produkte und Verfahren, die wir anbieten, nicht kopierbar und die BSZ schafft sich dadurch eine stabile Konkurrenzsituation.



Auf dem internationalen Markt gefragt

Max Gähler, Leiter Marketing/Produktentwicklung

Die BSZ Stiftung ist für die Kunden attraktiv, wenn sie Dienstleistungen anbietet, die sonst nur bei teuren Spezialfirmen erhältlich sind. Aus diesem Grund hat sich die BSZ Stiftung darauf ausgerichtet, schwer zerspanbare Chrom-Nickel-Stähle zu bearbeiten. In der Schweiz ist diese Arbeit ge-



fragt. Denn immer mehr Firmen bieten in der Medizinaltechnik und für die Produktion von Lebensmitteln Produkte aus Chrom-Nickel-Stahl erfolgreich an.

Die grosse und immer steigende Nachfrage, auch aus dem Ausland, hat die BSZ veranlasst, in vier hoch präzise Werkzeugmaschinen des grössten Werkzeugmaschinenherstellers Mori Seiki zu investieren.

Mit dem jetzigen Maschinenpark sind wir in der Lage, unseren Kunden eine interessante Produktionskapazität zur Verfügung zu stellen. Die Maschinen sind bereits im Einsatz und die Praxis zeigt, dass wir mit den neuen Anlagen den Ausstoss bei hoher Qualität überproportional steigern können. Dank der verbesserten Produktivität bedienen wir unsere Kunden noch wirtschaftlicher als früher.

Menschen mit Behinderung führen an den neuen Maschinen interessante Aufträge aus, die unsere Kunden schätzen. Sie stellen Bauteile für hochstehende Produkte her, die auf dem internationalen Markt gefragt sind. Es ist uns gelungen, mit Menschen mit Behinderung in der Metallbearbeitung einen Produktionszweig aufzubauen, der internationalen Masstäben standhält.

Schübelbach – Wir können bauen

Sigi Tschümperlin, Projektleiter Neubau Ausserschwyz



Einstimmig hat der Kantonsrat im Oktober 2007 den Kredit für unseren Neubau in Schübelbach gutgeheissen. Alle Bewilligungen liegen vor. Wir können bauen. Am 10. März 2008 hat die Generalunternehmung plus AG Schwyz den Spatenstich im Auftrag der BSZ vorgenommen.

In Ausserschwyz fasst die BSZ an einem neuen, wichtigen Standort definitiv Fuss. Wir sind stolz, in einem hochwertigen Industriebäude in Schübelbach Menschen mit Behinderung und Angestellten attraktive Arbeitsplätze zu bieten: 80 Menschen mit Behinderung leisten hier zukünftig wertvolle Arbeit. Sie übernehmen Aufgaben in verschiedenen Bereichen des Betriebes – begleitet von 20 Fachpersonen in der Betreuung und industriellen Fertigung. Die Tagesstruktur der BSZ schafft für die Menschen mit Be-

hinderung Sicherheit und gibt ihnen Raum, sich zu entwickeln.

In die Gemeinde Schübelbach werden Menschen mit Behinderung zusätzliches Leben bringen und, eingebunden in die Arbeitswelt, das Ortsbild mitprägen.

Die BSZ freut sich, in der March mit dem Gewerbe und der Bevölkerung zusammenzuarbeiten, sowohl als Kunde wie auch als Lieferant. Wir bieten in Schübelbach Dienstleistungen an – bewährte und neue – wie immer zuverlässig, mit Qualität und auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt. Wäscherei, Reinigung, Haustechnik, Logistik und Lebensmittelverarbeitung werden unsere wichtigsten Angebote für Handel, Industrie und Gewerbe sein.

Wir freuen uns, im Sommer 2009 unser Betriebsgebäude zu beziehen.

Menschen mit Behinderung arbeiten im BSZ Laden SINNVOLL mit

Thomas Steiger, Abteilungsleiter Werken Seewen



Die Atmosphäre in den BSZ Läden SINNVOLL Seewen und Einsiedeln ist anders als vor einem Jahr: Die Kunden treffen Menschen mit Behinderung an, die an Karten oder Dekorationen arbeiten, Briefe verpacken und beim Bedienen und Kassieren mithelfen.

Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in den Läden zu schaffen, war schon lange im Gespräch. Mit der neuen BSZ-Strategie war dies nun möglich. Eine Arbeitsgruppe des Werken erarbeitete das Konzept. Um die Vorstellungen umzusetzen, war es nötig, die Lokale umzugestalten, Ideen zu sammeln und neue Produkte zu entwickeln.

Im Sommer 2007 war es so weit und wir öffneten die Läden wieder. Die Laden-Teams in Seewen und Einsiedeln präsentierten Geschenke, Artikel für den Alltag und kunsthandwerkliche Gegenstände, die sie mit grosser Motivation in den Wochen zuvor hergestellt hatten.

Für die Menschen mit Behinderung sind die Arbeitsplätze im Laden spannend. So können sie mit Kunden Kontakt aufnehmen und Gespräche führen. Sie erleben mit, wie die Produkte, welche sie herstellen, verkauft werden.

Nach den ersten Unsicherheiten stellen wir mit Freude fest, dass sich die Umstellung gelohnt hat für die Kunden, Menschen mit Behinderung und Angestellten. Wir blicken auch auf ein erfolgreiches Weihnachtsgeschäft zurück. Anregende Gespräche mit Kunden und spontane, positive Meldungen bestätigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Besuchen Sie unsere Läden! Das Team und die Menschen mit Behinderung freuen sich auf Sie.

Hohe Ansprüche an Menschen mit Behinderung

Erich Aschwanden, Leiter Gastronomie Brunnen

Gastronomie ist ein anspruchsvolles Metier. Auch Menschen mit Behinderung erfüllen hier die notwendigen und wichtigen Voraussetzungen, welche der direkte Kundenkontakt im Service und die hohen Ansprüche in der Küche verlangen.

Was heisst es für die Menschen mit Behinderung, den Arbeitsalltag im Gasthaus PLUSPUNKT zu bestehen?

- Perfekte Hygiene ist das oberste Gebot
- Freundlich, höflich, anpassungsfähig sein
- Täglich gepflegt auftreten
- In Küche und im Service die Bedürfnisse der Gäste wahrnehmen und umsetzen

- Sich von Gästen und Kunden beobachten lassen
- Alltägliche Stress-Situationen ertragen
- Die gleichen Tätigkeiten wie die Angestellten erledigen
- Das Metier Gastronomie beherrschen

Gastronomie- und Hotel-Fachangestellte, Köche und Konditoren vermitteln den Menschen mit Behinderung Kenntnisse im Service, in der Küche und in den in der Branche geltenden Umgangsformen. Sie helfen den Menschen mit Behinderung, sich im Gasthaus-Alltag zu bewähren, fördern und führen sie und bilden sie aus.

Die Arbeitszeiten sind unregelmässig. Auch am Abend und an Sonntagen ist Dienst angesagt.

Trotz den hohen Anforderungen, die ein Arbeitsplatz im Gasthaus stellt, ist er attraktiv für Menschen mit Behinderung. Denn durch die Arbeit im PLUSPUNKT lernen sie neue Menschen kennen und treten mit Gästen in Kontakt. Sie gewinnen Selbstvertrauen und ihre Chancen steigen, einen Arbeitsplatz im primären Arbeitsmarkt zu finden.



Jahresbericht des Präsidenten:

Christian Indermaur, Präsident des Stiftungsrates

Unsere Vision lebt

Die BSZ hat mit dem Projekt «Gemeinsam in die Zukunft» Bedingungen geschaffen, um die BSZ-Philosophie der «lernenden Organisation» als übergeordnete Unternehmenskultur zu verwirklichen. Das Projekt ist abgeschlossen und wird nun zu einem Entwicklungsprozess, der nicht zu Ende geht. Die BSZ hat die Zeichen der Zeit erkannt und sich neu ausgerichtet, um auch künftig die Herausforderungen zu meistern. Denn Politik, Sozialwesen und Wirtschaft sind komplex. Alles verändert sich derart schnell, dass es schwer ist, Schritt zu halten. Damit sich die BSZ den sich laufend verändernden Rahmenbedingungen anpassen kann, braucht sie eine Unternehmenskultur, die einem differenzierten sozialen Umfeld Rechnung trägt. Diese Philosophie ist der Garant für den Kern unserer Stiftung: Wir sind die Spezialisten und die Fachstelle für die Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit einer Behinderung!

BSZ als Unternehmen für und mit Menschen mit Behinderung

Die Frage, ob die BSZ unternehmerisch denken und handeln darf, wurde oft gestellt. Können wir unternehmerisch agieren mit unserer Kernaufgabe als Spezialistin und Fachstelle für die Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit Behinderung? Wenn wir diese Frage mit reinem Gewinndenken verbinden, sicherlich nicht. Beantworten wir

die Frage mit: «wir wollen Werte schöpfen für alle Beteiligten», dann ja! Somit können wir unserer Vision entgegenstreben: «Die BSZ stellt im Kanton Schwyz ein optimales Angebot für Menschen mit Behinderung zur Verfügung, dies mit möglichst wenig öffentlichen Mitteln». Der Gedanke, was für Menschen in der BSZ optimal ist, lässt uns täglich unser Tun hinterfragen und verbessern.

Wir bekennen uns zum Unternehmertum; wir sind in der BSZ über 700 Unternehmer, die unternehmen und handeln. Jeder vollbringt, was er vermag, und so schaffen wir optimale Werte für alle Beteiligten.

In diesem Sinne hat die BSZ Projekte und Massnahmen im vergangenen Geschäftsjahr vorangetrieben:

- Auf dem Grundstück Höchenen in Ingenbohl-Brunnen entsteht das Wohnheim «Haus am Bach» für 16 Menschen mit Behinderung, die intensive Pflege und Betreuung benötigen.
- Die Produktionsstätte Schübelbach wird Realität. Damit bauen wir in Ausserschwyz das Angebot der BSZ für Menschen mit Behinderung aus. Mit dem Neubau eröffnen wir zudem neue Geschäftsfelder und den Mitarbeitern bieten wir ein breites Angebot von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten.

- Ein neues Konzept für die Läden ist entstanden. Hier produzieren und verkaufen wir Produkte wie in einem Atelier. Die Laden-Teams können direkt auf Kundenwünsche eingehen und Menschen mit Behinderung kommen in Kontakt mit Kunden.
- Wäscherei, Gebäudereinigung und -unterhalt sind neue Dienstleistungen, die wir seit 2007 anbieten.
- Von den lecker gefüllten Chlaussäcken – sie enthielten auch hausgemachte BSZ-Guetsli – konnten wir vor Weihnachten fast doppelt so viel wie letztes Jahr verkaufen.

Dies sind auszugsweise Projekte, die die BSZ im Geschäftsjahr 2007 an die Hand genommen hat. Natürlich hat sie unzählige weitere Massnahmen im Tagesgeschäft umgesetzt.

Urs Blaser, Vizepräsident, tritt nach über 16 BSZ-Jahren zurück. Für sein Engagement, seine Weitsicht und Unterstützung danken wir ihm herzlich. Willkommen heissen wir die neuen Stiftungsräte Susanne Summermatter und André Ruck.

Ich danke im Namen unserer Klienten und der BSZ für das entgegengebrachte Wohlwollen. Den Mitarbeitern danke ich für ihren unermüdlichen Einsatz, der öffentlichen Hand für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Ganz herzlichen Dank den Spendern, die durch ihren Beitrag so viel zum Wohle unserer Klienten beigetragen haben.



Wir gedenken unserer langjährigen Stiftungsrätin Josy Gyr. Mit ihrer bereichernden und wohlwollenden Art hat sie uns im Stiftungsrat massgeblich unterstützt. Ihr Gedankengut ist in unserer neuen Kultur verewigt.

Zusammenfassung Bilanz per 31.12.2007

Aktiven

Flüssige Mittel	480 043.41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 530 162.80
Ausstehende IV-Ausbildungs- und Betriebsbeiträge	8 353 928.50
Erwartete Kantonsbeiträge	-1 117 425.50
Übrige Forderungen	17 941.60
Vorräte und angefangene Arbeiten	608 400.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	562 076.97
Mobile Sachanlagen	1 499 385.65
Liegenschaften	15 577 894.45

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 747 315.80
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 428 963.90
Passive Rechnungsabgrenzung	965 002.65
Langfristige Verbindlichkeiten	10 539 306.01
Rückstellungen und Legate	251 643.29
Stiftungskapital	10 580 176.23

27 512 407.88 27 512 407.88

Zusammenfassung Erfolgsrechnung vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

Ertrag	
Ertrag Produktion / Gastronomie / Läden	5 938 870.14
Ertrag Selbstzahler	5 877 087.15
Ertrag IV-Ausbildung	812 757.50
Übrige Erträge	159 958.05
Total Ertrag	12 788 672.84
Material- und Dienstleistungsaufwand	
Material- und Dienstleistungsaufwand	3 403 009.88
Personalaufwand Angestellte	19 052 096.95
Personalaufwand Klienten	1 461 225.45
Übriger Betriebsaufwand	2 464 706.57
Finanzerfolg	307 680.09
Abschreibungen	633 763.86
Total Aufwand	27 322 482.80
Aufwandüberschuss	14 533 809.96
IV-Betriebsbeiträge	12 636 367.00
Betriebsbeitrag Kanton gem. Leistungsvertrag	1 898 216.81
Spendenerfolg freie Spenden	87 829.50
Liegenschaftserfolg	-773.85
Total	14 621 639.46
Ertragsüberschuss per 31.12.2007	87 829.50

Kennzahlen und Grafiken

Urs Zeindler, Mitglied der Geschäftsleitung
 Ressortleiter Zentrale Dienste/Integration

Wir haben den Ertrag aus Lieferungen und Leistungen 2007 massiv gesteigert:

- In der Produktion haben wir deutlich mehr und besser bezahlte Aufträge akquiriert und abgewickelt. Die Steigerung ggü. dem Vorjahr beträgt mehr als 50 %!
- Gemäss kantonalen Vorgaben haben wir den Pensionstarif von CHF 102.– auf CHF 105.– pro Tag erhöht.
- Ebenfalls positiv zu Buche schlagen Mehreinnahmen aus:
 - Hilflofenentschädigungen,
 - Beiträgen von ausserkantonalen Klienten:
 - aus der erstmaligen beruflichen Ausbildung (IV-Ausbildung) und
 - neuen Dienstleistungen.

Der erhöhte Produktionsausstoss führt auch zu einem höheren Gesamtaufwand (Materialkosten, Abschreibungen usw.). Um Lieferengpässe zu vermeiden, haben wir zudem vermehrt auf Aushilfen zurückgegriffen. Dies wirkt sich – nebst teuerungsbedingten Lohnanpassungen und Mehraufwand

für Weiterbildung – in einem höheren Personalaufwand aus.

Dank der vom Bundesamt für Sozialversicherungen bewilligten Betreuungszuschläge und des gewährten Teuerungsausgleichs haben wir im Vergleich zum Vorjahr mehr IV-Betriebsbeiträge erhalten. Der Kantonsbeitrag reduziert sich damit um eine Viertelmillion Franken.

Unsere eigenen Erträge übertreffen erstmals die IV-Betriebsbeiträge. Ihr Anteil beträgt nun 47 % (Vorjahr 44 %). Der Anteil des Kantons Schwyz reduziert sich auf 7 % (Vorjahr 9 %).

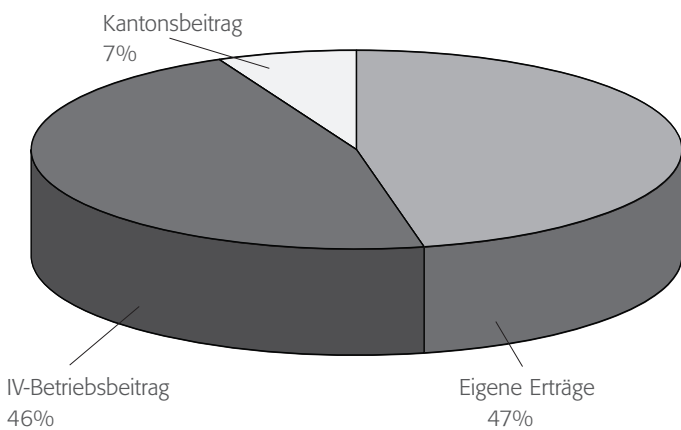
Mit drei Vierteln der Gesamtaufwendungen stellen die Personalkosten weiterhin den Löwenanteil unserer Ausgaben dar.

Der erhöhte Personalbestand ist in erster Linie auf die zahlreichen Aushilfen in der Produktion sowie den Ausbau der Lernenden- und Praktikantenstellen zurückzuführen. Die Anzahl Klienten hat sich leicht erhöht.

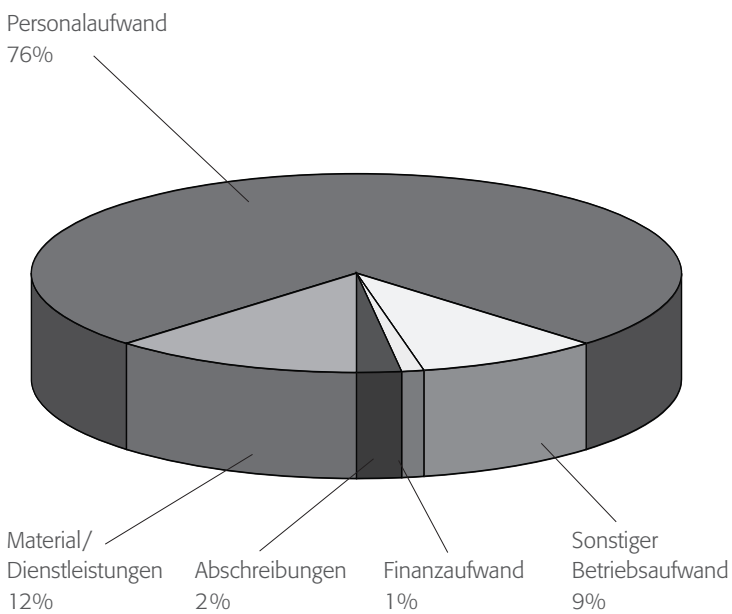
Kennzahlen 2007

	2007 in CHF	2006 in CHF	Veränderung zum Vorjahr
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	12 675 489	10 924 664	+16.0 %
Gesamtaufwand	27 322 483	25 125 434	+8.7 %
Personalaufwand	20 513 322	19 770 021	+3.8 %
IV-Betriebsbeiträge	12 636 367	11 921 362	+6.0 %
Betriebsbeitrag Kanton gemäss Leistungsvereinbarung	1 898 217	2 146 949	-11.6 %
Präsenztage Wohnen	33 591	33 472	+0.4 %
Personalbestand per Stichtag 31.12.2007, Total Anzahl Köpfe	737	699	+5.4 %
davon Klienten	421	415	+1.4 %
davon Angestellte	316	284	+11.3 %
Durchschnittliche Pensen (100 %)			
2007, Total	591	574	+3.0 %
davon Klienten	366	361	+1.4 %
davon Angestellte	225	213	+5.6 %

Ertrag BSZ Stiftung



Aufwand BSZ Stiftung



Bericht der Revisionsstelle

OBT AG, Eduard Miranda, dipl. Wirtschaftsprüfer (Leitender Revisor)
und Martina Brandis, Treuhänderin mit eidg. Fachausweis

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der BSZ Stiftung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Auszug aus unserer Kundenliste

Adaxys SA, Altendorf SZ
 Andermatt Biocontrol AG, Grossdietwil LU
 AWM Plast Tech AG, Merenschwand AG
 Walter Meier AG, Pfäffikon SZ
 Bachmann Forming AG, Hochdorf LU
 Biscuit Suter AG, Schönenberg ZH
 Bosch Rexroth Schweiz AG, Buttikon SZ
 Bossard AG, Zug
 Bruwa-Tech GmbH, Siebnen SZ
 Bucher Hydraulics, Neuheim ZG
 EW Höfe AG, Freienbach SZ
 Feller AG, Horgen ZH
 Grob Textile AG, 8853 Lachen SZ
 Guignard Parkett AG, Altendorf SZ
 Hämmerli J. Holz-Import-Export, Hinwil ZH
 ag möbelfabrik horgenglarus, Glarus
 Horst AG, Steinen SZ
 hülsta-werke GmbH & CO. KG Stadlohn (D)
 Impuls Service AG, Winterthur ZH
 Kantonspolizei, Luzern
 KKS Ultraschall AG, Steinen SZ
 Kraft Foods Schweiz AG, Zürich
 Küng AG Saunabau, Horgen ZH
 Confiseur Läderach AG, Ennenda GL
 Lindner Verpackungen GmbH, Wattwil SG
 Ludwig AG, Freienbach SZ
 P&S Vorspannsysteme, St. Gallenkappel SG
 Pro-Tent Zeltsysteme AG, Rüti ZH
 Ramsauer Maschinen AG, Oberrohrdorf AG
 RUAG Electronics, Brunnen SZ
 Schuler Imkereiarartikel, Sattel SZ
 Siemens Schweiz AG, Volketswil ZH
 Silac AG, Euthal SZ
 SSS-Fördertechnik AG, Wollerau SZ
 Stöckli Metall AG, Netstal GL
 Swisscom Mobile AG, Bern
 Swissphone Telecom AG, Samstagern ZH
 Swisstherm AG, Wildegg AG
 The Body Shop Levy AG, Uster ZH
 THE-Verschlusstechnik Theiler, Einsiedeln SZ
 Transver AG, Altendorf SZ
 UBS AG, Zürich
 Uniklinik Balgrist, Zürich
 Verwo Acquacut AG, Reichenburg SZ
 Victorinox AG, Ibach SZ
 Vögele AG, Pfäffikon SZ
 WDT, Pfäffikon SZ
 Zehnder Comfosystems AG, Wädenswil ZH
 Zuger Kanonalbank, Zug

Spenden 2007

Freie und zweckgebundene Geldspenden: Auszug aus der Spendenliste

Margarethe Meyer-Stiftung	4051 Basel	30 000.00
Denk an mich	4059 Basel	15 376.90
ANA Marketing + Kommunikation	6004 Luzern	11 437.50
Camenzind Treuhand	6442 Gersau	10 000.00
Insura Consulting Urech & Partner AG	5000 Aarau	10 000.00
Alpha Umwelttechnik AG	2560 Nidau	5 000.00
Ebner Rene	6318 Walchwil	5 000.00
Elsener Karl und Elise	6431 Schwyz	5 000.00
Stadtmann-Fischer Ruth und Willi	8955 Oetwil a.L.	5 000.00
Katholisches Pfarramt Schwyz	6430 Schwyz	2 043.25
Lacher Markus AG	6430 Schwyz	2 000.00
Ruoss-Kistler AG	8863 Buttikon	2 000.00
Römisch-katholisches Pfarramt Altendorf	8852 Altendorf	1 535.00
Fuchs-Bellmont Vreny und Gusti	8842 Unteriberg	1 280.00
Gemeindeverwaltung Morschach	6443 Morschach	1 166.35
Erbgemeinschaft Frau Marie Steiner	8840 Einsiedeln	1 027.50
Knuchel Iris	5746 Walterswil	1 000.00
Missionsgruppe der Pfarrei Seewen	6423 Seewen	1 000.00
SVIT – Schweiz. Verband der Immobilienwirtschaft Zentralschweiz	6340 Baar	1 000.00
Haas Markus	6353 Weggis	700.00
Kaiser-Konrad Vreni und Siegfried	6403 Küsnacht	600.00
Grab-Nauer Rita und Josef	6314 Unterägeri	510.00
Baer AG	6403 Küsnacht	500.00
Camenzind Josef	6440 Brunnen	500.00
Celfa AG	6423 Seewen	500.00
Käppeli Bautenschutz AG	6423 Seewen	500.00
Muota-Metzg	6436 Muotathal	500.00
Reichmuth Hans-Werner	6423 Seewen	500.00
Schmidig-Kühne Andrea und Armin	6440 Brunnen	500.00
Schuler Modul AG	6460 Altdorf	500.00
Swiss Holiday Park AG	6443 Morschach	500.00
		117 176.50

Diverse freie und zweckgebundene

Geldspenden unter Fr. 500.–

29 719.85

Total freie und zweckgebundene

Geldspenden inkl. Zuwendungen in Gedenken

146 896.35

Spenden 2007

Naturalspenden: Auszug aus der Spendenliste

Arnold Tiefbau AG, 6440 Brunnen
Töffausflug und Apéro für Bewohner und Betreuer Wohnen Seewen/Brunnen
Bamert Christa, 8856 Tuggen
Apéro anlässlich Jahresabschlussfeier der BSZ-Fertigung Tuggen
Bauernvereinigung des Kt. Schwyz, 6418 Rothenthurm
12 Gutscheine für den 1. August-Brunch auf einem Bauernhof
Baumgartner Bäckerei, 8840 Einsiedeln
Dessertbuffet für Jahresabschlussfeier der Hauswirtschaft Einsiedeln
Club nüüi Schiffig, 6440 Brunnen
Motorbootsfahrten auf Vierwaldstättersee für BSZ Wohnen und Insieme Innerschwyz
Conrad Kälin Söhne, 8840 Einsiedeln
Gratistransport der Teigauswallmaschine
Danorama Promotion GmbH, 8049 Zürich
Benefizkonzert von Fabienne Louves in Seewen
Fritsche Maya, 8840 Einsiedeln
Reka-Checks und Vorhang für Wohngemeinschaft
Holdener Käthi, 8842 Unteriberg
Einladung zum Mittagessen für Tagesstätte Einsiedeln
insieme Innerschwyz, 6424 Lauerz
Dessert für das BSZ Wohnen
Kern und Sammet AG, 8820 Wädenswil
Wähen für BSZ Einsiedeln
Kiwanis Club Waldstätte, 6440 Brunnen
Spielnachmittag im Swiss Holiday Park Mohrschach für das Wohnen Seewen
Knöpfel Ueli und Zita, 8000 Zürich
Hometrainer für die Wohngemeinschaft Sihlsee
Lienert Alfred, 8832 Wilen
25 kg Quitten für Konfitüre
Nestlé Suisse, 1800 Vevey
Nestargel (Eindickungsmittel) für Klienten, die ohne dieses Pulver (das die Krankenkassen nicht bezahlen) keine Flüssigkeit zu sich nehmen können
Pensionskasse pro, 6430 Schwyz
Tee und Teezangen für Klienten und Angestellte BSZ Steinen
Pfyl Berta, 6438 Ibach
Znüni für die Fertigung Steinen
Raiffeisenbank Schwyz, 6430 Schwyz
Getränke, Wurst und Brot für das BSZ Wohnen und Insieme Innerschwyz
Rotary-Club Einsiedeln, 8840 Einsiedeln
Tagesausflug Tagesstätten Einsiedeln mit dem Rotary-Club in den Tierpark Goldau, inklusiv Mittagessen und Betreuung durch den Rotary-Club
Schwingclub Einsiedeln, 8836 Bennau
Gratiseintritte für Herbst-Schwinget Unteriberg für das Wohnen Seewen
Teufert Ulrich und Annerose, D-09212 Limbach-Oberfohna
Vogelhäuschen für AWG Wasenmatt 07 Einsiedeln
Theatergesellschaft Alpthal, 8840 Trachslau
Gratiseintritte in Theatervorstellung «Hotel Mimosa» für das Wohnen Einsiedeln
Theatergruppe Altendorf, 8852 Altendorf
Gratiseintritte in Theatervorstellung «Hotel Mimosa» inkl. Verpflegung für das Wohnen Seewen
Theatergruppe Euthal, 8844 Euthal
Einladung ins Theater inkl. Verpflegung für das Wohnen Einsiedeln

Ansprechpartner und Gremien

Stand April 2008

BSZ Stiftung

Hausmatt 9, Postfach 169
6423 Seewen
041 817 40 40
041 817 40 41 Fax
seewen@bsz-stiftung.ch
www.bsz-stiftung.ch

Standorte

*Angebote für Menschen mit
Behinderungen*

- Arbeitsplätze: Seewen, Steinen,
Brunnen, Einsiedeln, Lachen,
Pfäffikon
- Ausbildungsplätze: Seewen,
Steinen, Einsiedeln, Brunnen
- Wohnen: Seewen, Brunnen,
Einsiedeln, Lachen
- Tagesstätten: Seewen, Einsiedeln

*Angebote für Handel, Industrie
und Gewerbe*

Seewen, Steinen, Einsiedeln,
Lachen, Pfäffikon

Gasthaus PLUSPUNKT

Rosengartenstrasse 23
6440 Brunnen
041 825 11 80
041 825 11 81 Fax
info@pluspunkt.ch
www.pluspunkt.ch

BSZ Läden SINNVOLL

- Hausmatt 9
6423 Seewen
041 817 40 09
041 817 40 41 Fax
- Grotzenmühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 418 92 10
055 418 92 01 Fax

info@bsz-sinnvoll.ch
www.bsz-sinnvoll.ch

Revisionsstelle

OBT AG
6430 Schwyz

Bankverbindung

Schwyzer Kantonalbank
6430 Schwyz

Spendenkonto
SZKB 163092-2871

Postcheckkonto
BSZ 60-17786-8



Stiftungsrat

- Christian Indermaur, Einsiedeln
Präsident des Stiftungsrates
- René Mächler, Brunnen
- André Ruck, Ibach SZ
- Susanne Summermatter,
Lachen
- Stefan Zehnder, Pfäffikon

Geschäftsleitung

- Peter Wahli
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
- Daniel Schenk
Ressortleiter Wohnen/Tages-
stätten
- Ignaz Zahner
Ressortleiter Arbeit
- Urs Zeindler
Ressortleiter Zentrale Dienste/
Integration

Leiterinnen und Leiter

- Erich Aschwanden
Leiter Gastronomie
- Leo Dettling
Leiter Haustechnik
- Alex Fähndrich
Leiter Administration
- Paul Furrer
Leiter Wohnen/Tagesstätten
Seewen
- Max Gähler
Leiter Marketing/
Produktentwicklung
- Lukas Gisler
Leiter Wohnen/Tagesstätten
Einsiedeln
- Sara Kurmann
Leiterin Hauswirtschaft
Seewen/Steinen
- Stefanie Kurmann-Brun
Leiterin Hauswirtschaft
Einsiedeln
- Heinz Näf
Leiter Wohnen Brunnen
- Diana Wüthrich
Leiterin Ausbildungszentrum
- Peter Zentner
Leiter Produktion

Stab

- Urs Giger
Fachstelle Integration
- Martina Grond
Assistentin der
Geschäftsleitung/IT
- Ursula Müller
Fachstelle Neue Dienstleistungen
- Sigi Tschümperlin
QL/KOPAS/Projekte

Impressum

- Redaktion Regula Rey, PR/Kommunikation
- Gestaltung und Druck
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Autoren

- Erich Aschwanden
- Max Gähler
- Katrin Ianella
- Christian Indermaur
- Thomas Steiger
- Daniel Schenk
- Sigi Tschümperlin
- Peter Wahli
- Diana Wüthrich
- Ignaz Zahner
- Urs Zeindler

Fotos

- BSZ Stiftung
- Remo Inderbitzin, Schwyz
- Guido Kasper, Konstanz

